

**2790/AB**  
**vom 18.11.2025 zu 3256/J (XXVIII. GP)**  
**Bundesministerium** [bmwkms.gv.at](http://bmwkms.gv.at)  
**Wohnen, Kunst, Kultur,  
 Medien und Sport**

**Andreas Babler, MSc**

Vizekanzler

Bundesminister für Wohnen, Kunst, Kultur,  
 Medien und Sport

Herrn  
 Präsidenten des Nationalrates  
 Dr. Walter Rosenkranz  
 Parlament  
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.753.678

Wien, 17. November 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordnete zum Nationalrat Agnes-Sirkka Prammer und weitere Abgeordnete haben am 18. September 2025 unter der **Nr. 3256/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Welche Maßnahmen ergreifen Sie zum Schutz von Offiziellen im Sport, Herr Sportminister?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1 und 3:**

- *Welche unmittelbaren Reaktionen gab es seitens Ihres Ressorts auf die jüngsten tätlichen Angriffe gegen Schiedsrichter:innen, insbesondere im Fall des FCM Traiskirchen?*
- *Welche Rolle sehen Sie für Ihr Ressort im Spannungsfeld zwischen der Autonomie des Sports und der staatlichen Verantwortung für sichere Rahmenbedingungen?*

Das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) misst der Sicherheit und der Wertschätzung von Schiedsrichter:innen eine besonders große

Bedeutung bei. Ohne ihren Einsatz wäre ein geregelter Spielbetrieb, vom Nachwuchs- und Breitensport bis hin zum internationalen Spitzensport, nicht möglich.

Unabhängig davon fallen tätliche Angriffe auf Offizielle in den Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Verbände bzw. Ligen, die entsprechende Konsequenzen setzen. Sofern es zu strafrechtlich relevanten Vorfällen kommt, kann es darüber hinaus zu einer Strafverfolgung durch die zuständigen Behörden kommen. Der angeführte Vorfall wurde vom BMWKMS nicht medial kommentiert. Mein Ressort wirkt auf entsprechende Rahmenbedingungen hin, die jede Form von Gewalt im Sport bekämpfen.

**Zu den Fragen 2, 4, 5, 8 und 10:**

- *Wurden Ihrerseits bereits Gespräche mit dem ÖFB oder anderen Sportverbänden über Maßnahmen zum Schutz von Offiziellen geführt? Wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen?*
- *Inwieweit planen Sie, Verbände künftig verbindlich stärker in die Pflicht zu nehmen, den Schutz von Schiedsrichter:innen und Kampfrichter:innen sicherzustellen?*
- *Welche Konsequenzen sehen Sie für Sportverbände vor, die es verabsäumen, ausreichend Maßnahmen zum Schutz von Offiziellen zu setzen?*
- *Welche Möglichkeiten sehen Sie, um auch im digitalen Raum - etwa in sozialen Medien - Schiedsrichter:innen und Offizielle vor Angriffen und Bedrohungen besser zu schützen?*
- *Welche Anforderungen stellt das Ministerium im Rahmen von Sportförderungen an Verbände im Hinblick auf Gewaltprävention, Schutz von Offiziellen und respektvollen Umgang im Spielbetrieb?*

Es gibt zur Frage des Schutzes von Offiziellen wie auch zu anderen Fragen der Ethik im Sport einen laufenden Austausch mit dem organisierten Sport. Zur Erarbeitung verbindlicher ethischer Standards, die auch für die Förderungen gelten sollen, wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen der organisierte Sport ebenso wie Vertreter:innen der vom BMWKMS geförderten Kompetenzzentren vertreten sind. Dabei werden auch internationale Modelle analysiert und mit in die Überlegungen einbezogen. Mit den zuständigen Stellen in anderen europäischen Ländern findet ein gezielter Informationsaustausch statt.

**Zu den Fragen 6, 7 und 9:**

- *Gibt es seitens Ihres Ressorts bereits konkrete Überlegungen oder Initiativen, wie Gewaltprävention und Respekt gegenüber Schiedsrichter:innen und Offiziellen sportartenübergreifend gestärkt werden können?*
- *Welche Maßnahmen halten Sie für notwendig, um insbesondere im Nachwuchs- und Breitensport jene Offiziellen zu schützen, deren überwiegend ehrenamtliches Engagement unverzichtbar ist, damit Sportveranstaltungen überhaupt stattfinden können?*
- *Gibt es seitens Ihres Ressorts Bestrebungen, Kampagnen zur gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung über die zentrale Rolle von Schiedsrichter:innen und Offiziellen im Sport zu initiieren oder zu unterstützen?*

Weil Gewalt gegen Schiedsrichter:innen in mehreren Sportarten ein wachsendes Problem darstellt, das nicht nur die Sicherheit und Motivation der Unparteiischen gefährdet, sondern auch die Werte des Sports - wie Fairness, Respekt und Gemeinschaft - an sich, plant das BMWKMS in einem ersten Schritt einen Runden Tisch zu ebendiesem Thema. Dabei sollen Vertreter:innen verschiedener Sportarten sowie aus dem Schiedsrichterwesen die Gelegenheit erhalten, ihre Erfahrungen und Beobachtungen zu schildern, Ursachen und Dynamiken von Gewaltvorfällen zu beleuchten (wann, wo, warum und von wem sie ausgehen), sowie über bestehende und mögliche Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu sprechen. Ziel ist es, gemeinsam Handlungsempfehlungen zu erarbeiten – sowohl auf Ebene der Sportverbände als auch mit Blick auf mögliche politische Unterstützung und gesetzliche Rahmenbedingungen.

Im Bereich des Fußballs setzt der ÖFB im Rahmen der Förderungen des BMWKMS Maßnahmen speziell für Schiedsrichter:innen. So werden im Rahmen des Drei-Stufen-Plans gegen Diskriminierungen klare Handlungsoptionen bis hin zum Spielabbruch definiert. Gleichzeitig werden Fair-Play-Inhalte fest in die Ausbildung von Schiedsrichter:innen integriert, um respektvolles Verhalten nachhaltig im Fußball zu verankern.

In der Aus- und Weiterbildung wurde das Projekt „Coach the Referee“ implementiert, das in Kooperation mit Sportpsycholog:innen durchgeführt wird. Dabei werden Themen wie Konflikte, Gewalt und der Umgang mit stressigen Situationen behandelt, mit besonderem Fokus auf Prävention. Des Weiteren ermöglicht das Projekt betroffenen Schiedsrichter:innen, nach gewalttätigen Vorfällen gemeinsam mit Sportpsycholog:innen

das Geschehene aufzuarbeiten. Das Projekt wird in nahezu allen Landesverbänden umgesetzt.

Generell ist das Sicherheitsgefühl der Schiedsrichter:innen auf dem Platz ein zentraler Faktor, bei dem das Ordnungs- und Sicherheitspersonal eine entscheidende Rolle spielt.

### **Zu Frage 11:**

- *Gibt es einen internationalen sportpolitischen Austausch, um von Erfahrungswerten und gegebenenfalls best-practise Modellen (sic!) aus dem Ausland profitieren zu können?*

Der EU-Arbeitsplan für den Sport 2024-2027<sup>1</sup> sieht unter dem Schwerpunktbereich „Integrität und Werte im Sport“, beim Schwerpunktthema „Bekämpfung von Hetze“, die Arbeit an zwei Themen vor:

- „Einfluss sozialer Medien und Prävention von Beleidigung im Internet“
- „Ausprägungsformen verbaler und physischer Gewalt bei Sportveranstaltungen“

Als Arbeitsmethode sieht der EU-Arbeitsplan für Sport die Einrichtung einer speziellen Gruppe für die offene Koordinierungsmethode (OMK) „Kampf gegen Hassreden im Sport“<sup>2</sup> vor. Hintergrund der OMK-Gruppe ist, dass Hassreden Sportler:innen sowie ihr Umfeld negativ beeinträchtigen können. Zudem untergraben diese die Integrität sowie die positiven Werte im Sport und in der Gesellschaft. In den letzten Jahren haben insbesondere Online-Hassreden im Sport erheblich zugenommen. Es war daher den EU-Mitgliedsstaaten wichtig, sich mit der zunehmenden Verbreitung von Hassreden im Sport zu befassen. Bisher haben zwei Treffen (im November 2024 und April 2025) der OMK-Gruppe in Brüssel samt Vertreter:innen aus der Sektion Sport stattgefunden. Ziel der Gruppe ist ein Bericht mit Empfehlungen, der 2026 fertiggestellt werden soll.

Das EU/Europarat-Projekt „Combating Hate Speech in Sport“<sup>3</sup> (1. Januar 2022 bis 30. Juni 2024) zielte darauf ab, Hassreden im Sport zu bekämpfen, indem es Behörden in den Mitgliedstaaten und anderen Akteur:innen des Sports technische Unterstützung bei der Entwicklung umfassender Strategien in einem menschenrechtlichen Rahmen bot. Das

---

<sup>1</sup> [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=OJ:C\\_202403527](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=OJ:C_202403527)

<sup>2</sup> <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-14445-2024-INIT/en/pdf>

<sup>3</sup> <https://pjp-eu.coe.int/en/web/combating-hate-speech-in-sport/home>

gemeinsame Projekt „Combating Hate Speech in Sport“ wurde von der Europäischen Union und dem Europarat kofinanziert und vom Europarat durchgeführt.

**Zu Frage 12:**

- *Welche Infrastruktur gibt es, um Angriffe, Drohungen oder Druck gegen Schiedsrichter:innen und Offizielle zu dokumentieren und zu analysieren, um daraus Maßnahmen ableiten zu können?*
  - a) *Ist dem Sportministerium bekannt, wie viele Vorfälle von physischer oder psychischer Gewalt gegenüber Schiedsrichter:innen oder anderen Offiziellen es in den letzten zehn Jahren gab (aufgeschlüsselt nach Sportarten, Jahr und Schwere des Vorfalls)?*
  - b) *Ist dem Sportministerium bekannt, wie viele Schiedsrichter:innen in den letzten zehn Jahren ihre Tätigkeit aufgrund von Bedrohungen oder Gewalt eingestellt haben bzw. nicht mehr bereit waren, Spiele zu leiten? Gibt es hierzu eine Datenerhebung oder Zusammenarbeit mit Fachverbänden?*

Hinsichtlich der Vorfälle von physischer oder psychischer Gewalt gegenüber Schiedsrichter:innen bzw. Offiziellen liegt keine Statistik vor.

Es ist auch nicht bekannt, wie viele Schiedsrichter:innen in den letzten zehn Jahren ihre Tätigkeit aufgrund der gefragten Motive eingestellt haben.

Andreas Babler, MSc

